

## Nachrichten aus dem Gebiete der Künste und Wissenschaften.

## Correspondenz-Nachrichten.

Aus Lübeck.

(Beschluss.)

Zur Ueberraschung und Unterhaltung der Gäste war manches Project realisiert; aber das Wetter kleidete sich in die aschgrauen Regenfarben Aprils; die Abendgesellschaft auf Hörner's Schafferei mit Vorstellung im Tivoli-Theater unterbrach Blitz, Donner und Regen. Des Festes strahlender Demant sollte ein prunkendes Mittagmahl auf der Badeanstalt im lieblichen Travemünde, am Strande des baltischen Meeres seyn. Mit ungeheurem Kostenaufwande wurde daselbst ein riesiges Zelt im Sirkelkreise erbaut, äußerlich und innerlich mit üppigem Grün, die hohen in roth und weiß, in Lübeck's Farben gekleideten Pilaster umwindend, schön decorirt. Neunzehn Tische, für neunhundert Theilnehmer am grandiosen Festmahl berechnet, liefen sternartig zum Mittelpunkte zusammen, wo der schelmische Dionysos hinter Flaschenbatterien die Festung vertheidigte und *Euoe! Eleleu! sang.* — Zwei schöne Seeschiffe, festlich geziert und bewimpelt, bedient von festlich gekleideten Schifferburschen, die „Frau Johanna“ und „Auguste“ lagen in Lübeck bereit, um gleich nach Beendigung des letzten großen Kirchenconcertes, am 28. Juni, Mittags 12 Uhr, die männliche und weibliche Festgesellschaft, von unsern Travendampfschiffen bugsiert, vier Meilen seewärts an den Ort ihrer Bestimmung zu bringen. Das Verdeck der Schiffe wimmelte von fröhlich gesinnten, singenden, scherzenden und lachenden Herren und Damen, von Künstlern, Dilettanten und Gastronomen. Wer von den Gästen sich noch in Lübeck aufhalten mochte, konnte das eine Stunde später abgehende Dampfschiff „Malmö“, Capt. Hallström benutzen, welches, weil keine Segelschiffe ins Schlepptau nehmend, schon im Angesicht Travemünde's die schwerfälligen Kameraden wie ein fliegender Pfeil überholte. Kanonendonner am Meerstrand verkündete Nachmittags um 4 Uhr die Ankunft der Schiffe, denen auf ihrer Fahrt durch die Windungen der Trave aller Orten bereits durch Böller und Jubelgeschrei Theilnahme zu erkennen gegeben ward. Travemünde, der hübsche Badeort, wimmelte von Menschen, herbeigetrieben durch Neugier aus allen Gegenden Holsteins und Mecklenburgs. Das glanzvolle Mahl und herzliche Toaste endeten die Feier eines Festes, welches den Theilnehmern in Süd und Ost, in Nord und West noch lange in freudiger Erinnerung ans gastliche Lübeck vorschweben wird\*). Regen machte die beabsichtigten Gänge am Meerstrand unmöglich; spät am Abend, unter dem Donner der Kanonen, zog Alles zu Schiff und erreichte in tiefer, schweigsamer Nacht die freie Hansestadt Lübeck. Zum norddeutschen Musikverein gehören die Städte: Altona, Bremen, Güstrow, Hamburg, Kiel, Lübeck, Lüneburg, Rostock, Wismar und Schwerin, wo sich die Feier im künftigen Jahre erneuern wird.

Die Glanzpunkte unserer jugendlichen Kunstausstellung waren Bendemann's „Jeremias auf den Trümmern von Jerusalem“ und Lessing's „Hussitenpredigt“, die aber, auf ihrer großen Reise, für den Juli nach Posen, für den August nach Danzig bestimmt, nur in der ersten Hälfte unserer Ausstellung dem Publico zur Anschauung geboten werden konnten. Ueber diese vielbesprochenen Gemälde viel zu schwagen, wäre, so glaube ich, lächerlich für den, der nicht Kunsttheoretiker von Fach ist. Sie kamen zu uns von Bres-

\*) Zur Führung und Erinnerung für die auswärtigen Theilnehmer am ersten norddeutschen Musikfeste erschien bei Aschenschildt eine kleine Schrift „Lübeck und Travemünde“, die jedem durch Lübeck reisenden Fremdling als der brauchbarste Wegweiser zu unsern mannigfachen Merkwürdigkeiten empfohlen sey; zwei Stahlstiche, nach Zeichnungen von G. Stolle, vergegenwärtigen Lübeck von nordöstlicher, Travemünde von der Seite des Sichenhauses und gewinnen durch Treue und Nettigkeit.

lau; Ihr Referent, Labislavus Tarnowski, that derselben Erwähnung, extrahirend, ni fallor, nur Worte des Herrn Medicinalraths Dr. Ebers in Breslau aus dortiger Zeitung. Gönnen Sie mir ein Schweigen über die dortigen Koryphäen der Düsseldorfer Schule — wenn es, leider, denn in der Kunst Schulen geben muß — um so mehr, da ich auch gar nichts Neues, Eigenthümliches, nur verwässerten Theeausguß zu bringen vermöchte. Düsseldorf und München stoßen sich nicht polarisch ab, aber sie nähern sich demungeachtet niemals; Düsseldorf ist die leichte, gefällige Schule, transportabel und über Land und Stadt geschleppt; München ist unzertrennlich von König Ludwig's architectonischen Denkmälern; ein Peter v. Cornelius ist Bendemann weber noch Lessing, obwohl in beiden sich eine große Erscheinung am deutschen Kunsthimmel herauskehrt. Lessing's Hussitenpredigt ist die verkörperte hussitische Idee, der glühende Fanatismus, die tröstende Religion, die fanatische Kampflust im Gewande hochtragischer Romantik. Ich wollte gar nicht schwagen, Sie haben mich aber demungeachtet zum Schwagen gebracht, und, einmal im Zuge, schwage ich weiter. Unsere Catharinenkirche dem Kunstverein zu überlassen, war ein glücklicher Gedanke, in der Aufstellung wie in der Räumlichkeit. Folgend dem Catalog, der 525 Originalölgemälde, einzelne Miniatur-Pastell und Gouache-Gemälde zc. umfaßt, führe ich Ihnen jene Kunstwerke an, die einer besondern Auszeichnung würdig sind: Geyer's in Augsburg „Don Quixote im Kampf mit den Weinschläuchen“, köstliches Bild; der „Golf v. Salerno“ von J. Fh. Goldstein in Dresden; Meer und Land und Luft in südlich-üppiger Verschmelzung; „Palikaren und Kapitani auf dem Phalerus“ von Peter Hess in München, Eigenthum des Syndikus Dr. Buchholz; „die Eismassen am Elbufer bei Neumühlen“ von Herrmann Kaufmann in Hamburg; ein kerniges Naturbild, verschmähend Effect und im Verschmähhen ihn findend; die Schiffe von Rudolf Hardorff mit frischer, triumphirender Wahrheit gemalt; „die Himmelfahrt Christi“ vom Professor C. Desterley in Göttingen, Studium zum Frescogemälde in der Schloßkirche zu Hannover; „Familiengemälde“, den Maler nebst Frau und Kind darstellend, aus dem Jahre 1820, von Friedrich Overbeck aus Lübeck in Rom; Eigenthum des Dr. Overbeck; „der junge Tobias und sein Weib“ von C. Zimmermann in München; der Kopf des Jünglings charakteristisch; die „Madonna mit dem Kinde“, Sepiazeichnung von Overbeck zc. zc. zc.

Auf seiner Reise nach Holstein berührte Professor Dahlmann unser Lübeck und wurde durch herzliches Vivat begrüßt; auch den großen Thorswaldsen sah unsere Stadt in jüngster Zeit. Erzherzog Albrecht von Oestreich ging mit hohem Gefolge auf der Rheide zu Travemünde am Bord des ihn erwartenden kaiserlich russischen Kriegsdampfschiffes Bogatir nach der russischen Czarenstadt ab.

Die Populationsverhältnisse unseres kleinen Staates gestalteten sich für's Jahr 1838 folgendermaßen: Geburten: 1163; davon 581 Knaben, 582 Mädchen, 55 Todtgeborene, 154 Unehliche, 14 Zwillinge. Todesfälle: 989; davon sind 470 männliche, 511 weibliche Personen. Das Alter von 70 bis 100 Jahren erreichten 79 Männer, 105 Frauen. Das Verhältniß der Gebornen zu den Gestorbenen verhält sich in der Stadt wie 1: 0,99, und auf dem Lande wie 1: 9,57; in der israelitischen Gemeinde zu Moisling wie 1: 0,5. Von Hundert der Gebornen starben im ersten Lebensjahre in der Stadt 20 (1837 = 20); auf dem Lande 13, 6 (1837 = 15).

Wollmarkts- und Pferdemarkts-Bulletins bieten dem Leser zu wenig Interesse, um ihrer ex officio erwähnen zu dürfen. Dergleichen die Theater Vorstellungen im Garten der Schafferei.

Ihr Lübecker Correspondent  
A. Eltwdl.

Nebst einer literarischen Beilage von dem Literaturcomptoir in Stuttgart.